

«Health and Life Sciences»

«Krebs: Grosse Herausforderung regional, national und global»

TRIESEN Die Private Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL) lädt im Rahmen der Vortragsreihe «Health and Life Sciences» am Donnerstag, den 15. Mai, zum nächsten Vortrag ein. Thomas Cerny referiert zum Thema «Krebs: Grosse Herausforderung regional, national und global». Der Vortrag findet wie üblich in der Musikschule Liechtenstein in Triesen statt und beginnt um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, im Anschluss an die Veranstaltung lädt die UFL zu einem kleinen Apéro ein. «Die medizinische Wissenschaft hat in den vergangenen Jahren ganz entscheidende Fortschritte in der Behandlung von Krebs erzielt. Auch sind heute für wichtige Krebsformen effektive Vorsorgeprogramme etabliert worden. Nach wie vor zählen aber Krebserkrankungen zu den häufigsten Todesursachen. Im Rahmen von Health and Life Sciences spricht Professor Thomas Cerny, der Chefarzt der Onkologie am Kantonsspital St. Gallen, einer der prominentesten Schweizer Krebspezialisten», teilte die UFL mit. Professor Cerny wurde an der Universitätsklinik Bern



und anderen Schweizer Kliniken zum Internisten und Krebspezialisten ausgebildet und arbeitete wissenschaftlich an der Dr. N. Thatcher University of Manchester in Grossbritannien. Er wurde 1991 an der Universität Bern habilitiert, 1995 folgte die Ernennung zum Professor für Medizinische Onkologie. Professor Cerny ist in leitenden Funktionen in zahlreichen nationalen und internationalen Fachgesellschaften tätig, unter anderem als Präsident der Swiss Cancer Foundation, als Präsident von Oncosuisse und als Past-Präsident der Swiss Cancer League. (red/pd)

ANZEIGE



Erwachsenenbildung

Als Frau erfolgreich im Gespräch

SCHAAN Wie Frauen sagen, was sie wollen und bekommen, was sie möchten, darum geht es in dem Tagesseminar für Berufsfrauen. Behandelt werden folgende Themen: Wie kann ich souverän und gelassen meine Gesprächsziele erreichen? Wie entschärfe ich spannungsgeladene Situationen frühzeitig? Wie kann ich Signale anderer wahrnehmen und konstruktiv in schwierigen Gesprächssituationen reagieren? Die Teilnehmerinnen profitieren von kurzen Theorieblöcken, die sich mit Einzel- und Gruppenarbeiten, Reflexion und Feedback abwechseln. Geleitet wird das Tagesseminar (Kurs 534) von Friederike Winsauer, erfahrene Trainerin, Coach, Laufbahnberaterin und Personalentwicklerin. Es findet am Dienstag, den 20. Mai, von 8.30 bis 17 Uhr im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan statt. Auskunft und Anmeldung bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan, Telefonnummer 232 48 22 oder per E-Mail an die Adresse info@steinegerta.li. (pd)

www.volksblatt.li



Bewegung, Spiel und Sport fördern die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen. (Foto: SSI)

Margot Sele: «Kinder haben ein Recht auf Bewegung und Raum»

Jahresthema Die Kinderlobby Liechtenstein stellt in diesem Jahr das Recht der Kinder auf Bewegung und Raum in den Fokus ihrer Arbeit. Das «Volksblatt» hat mit Margot Sele, Ombudsfrau für Kinder und Jugendliche, gesprochen.

VON SILVIA BÖHLER

«Volksblatt»: Frau Sele, immer öfters haben auch Kinder in Liechtenstein mit Konzentrationsschwächen und Übergewicht zu kämpfen. Warum ist das so?

Margot Sele: Das stimmt. Allerdings kann man das nicht in ein paar Sätzen befriedigend beantworten. Hier tun sich ganz viele Facetten auf, die man alle beachten und nachforschen müsste. Ein Aspekt ist bestimmt die mangelnde Bewegung der Kinder.

Warum hat sich die Kinderlobby dieses Jahr für das Thema «Recht auf Bewegung und Raum» entschieden? Wir denken, dass dies ein wichtiges Thema ist, dem wir im Laufe des Jahres und auch an



der Veranstaltung zum Tag der Kinderrechte Raum geben wollen. Innerhalb der Kinderrechtskonvention tangiert es das Recht auf Gesundheit, das Recht auf Bildung sowie das Recht auf Freizeit und Erholung. Wir wollen wissen, wie es um die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen in Liechtenstein steht und wie sie durch Bewegung gefördert wird. Zudem plädieren wir für mehr Bewegungsfreiheit für Kinder und Jugendliche in der Natur und im öffentlichen Raum.

Warum ist die Bewegung für Kinder und Jugendliche so wichtig?

Kinder haben einen ausgeprägten Bewegungsdrang. Das hat die Natur so eingerichtet, denn der kindliche Organismus braucht Bewegung, um sich gesund entwickeln zu können – und zwar nicht nur körperlich, sondern auch motorisch, emotional und sozial. Kinder erfahren die Welt, in dem sie sich in ihr bewegen und in Kontakt mit ihrer Umwelt treten. Zudem ist erwiesen, dass Bewegung auch die kognitive Leistungsfähigkeit fördert. Damit eine gesunde Entwicklung möglich ist, benötigen Kinder ein bewegungsfreundliches Umfeld zu Hause und in der Schule sowie Freiräume in der Natur, die sie entdecken und gestalten können. Nebst Freiraum braucht es aber auch strukturierte Bewegungsangebote, Animation und Begleitung.

Welche Angebote meinen Sie konkret?

Hier sind vor allem Kindergärten, Schulen und auch Vereine gefragt, sie sind auf das Thema sensibilisiert. In Liechtenstein besteht aus meiner Sicht ein sehr gutes Angebot an strukturierten Bewegungsmöglichkeiten und

Bewegungsförderung, sowohl im musischen Bereich als auch im Freizeit- oder Schulsport. Es gilt allerdings, das Angebot sinnvoll und zum Wohl der Kinder und Jugendlichen zu nutzen.

Passiert das nicht?

Nur bedingt. Im Rahmen von schulischen Vorsorgeuntersuchungen in der 3. Primarschulstufe wurden fast bei jedem zweiten Kind Haltungsauffälligkeiten festgestellt, doch nur gut die Hälfte davon nutzt das freiwillige und kostenlose Förderangebot des Haltungsturnens.

Welche Auswirkungen kann ein Mangel an Bewegung haben?

Aufhorchen lässt eine Studie von Dr. Jürgen Kühnis aus dem Jahr 2008: Obwohl viele Primarschüler den Schulsport zu Fuss oder mit dem Fahrrad zurücklegen und sich eine erfreuliche Anzahl in Sportvereinen engagiert, hat sich besonders die motorische Leistungsfähigkeit der Kinder in den vergangenen Jahren verschlechtert. Jürgen Kühnis hat in seiner Studie zur sportmotorischen Leistungsfähigkeit von Liechtensteiner Kindern in der fünften Klasse immerhin befriedigende Fitnessergebnisse verzeichnen können, jedoch weist er auf erhebliche Defizite in Bezug auf Motorik und Beweglichkeit hin. Aufgrund dessen wurde der freiwillige Schulsport an Primarschulen eingeführt – ein Angebot an Bewegungsstunden, welche direkt nach dem Unterricht am Nachmittag stattfinden. Kinder können hier ihren Bewegungsdrang ausleben und dabei ihre Koordination und Beweglichkeit spielerisch verbessern.

Welche Rolle spielt die Familie?

Das Vorbild der Eltern spielt natürlich eine ganz wesentliche Rolle. Eltern ist daher zu empfehlen, die Familienzeit mit viel Bewegung auszufüllen. Etwas gemeinsam unternehmen, Spass haben, spielen und kuscheln, das schätzen Kinder an ihren Familien ganz besonders.

Gibt es genügend Raum für die Jugend, um sich auszutoben?

Die Terminkalender der Kinder sind mittlerweile sehr gefüllt, sodass vielfach die Zeit für unbeschwertes Spielen und Entdecken fehlt. Ausserdem stellt sich die Frage, wie sehr sich die Nutzung des öffentlichen Raumes an den Bedürfnissen der Erwachsenen orientiert – gute Verkehrswege, Einkaufsmöglichkeiten, Ruhe und Ordnung – und welche Plätze und Nischen es bei uns noch gibt, wo Kinder und Jugendliche ihre Entdeckungs- und Gestaltungsfreude, ihren Bewegungsdrang ausleben dürfen. Im Vorarlberger Landtag wurde beispielsweise 2009 ein Spielraumgesetz beschlossen. In den vergangenen Jahren haben mehrere Gemeinden in Vorarlberg Spiel- und Freiraumkonzepte erstellt. Mich würde sehr interessieren, welche Gedanken man sich in unseren Gemeinden zu diesem Thema gemacht hat.

«Mich interessiert, welche Gedanken man sich in unseren Gemeinden zu diesem Thema gemacht hat.»

Wie will die Kinderlobby auf das Thema aufmerksam machen?

Wir werden in den nächsten Monaten das Thema von verschiedenen Seiten beleuchten und auch Fachpersonen zu Wort kommen lassen. Die Veranstaltung zum Tag der Kinderrechte am 20. November wird in diesem Jahr in Schaan stattfinden. Das Kinderrechte-Fest wird ganz im Zeichen des Rechtes auf Bewegung und Raum und unter dem Motto «Liechtenstein bewegt sich!» stehen.

Kinderlobby Liechtenstein

In Liechtenstein gibt es viele Organisationen und Institutionen, die sich im Bereich Kinder- und Jugendarbeit oder -schutz engagieren. Die Kinderlobby ist deren Netzwerk. Die Mitglieder haben sich zum Ziel gesetzt, die Kinderrechte in der Öffentlichkeit besser bekannt zu machen und führen zu diesem Zweck jedes Jahr zum Tag der Kinderrechte (20. November) eine Veranstaltung durch.

Margot Sele setzt sich seit Jahren für die Rechte der Kinder ein. (Paul Trummer)